

# Editorial

Autor(en): **Ritter, Erika**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Fachzeitschrift Heim**

Band (Jahr): **65 (1994)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Liebe Leserinnen, liebe Leser

**Verantwortlich**

Werner Vonaesch, Zentralsekretär

**Redaktion**

Erika Ritter (rr), Chefredaktorin

Korrespondenzen bitte an:  
Redaktion Fachzeitschrift Heim  
HEIMVERBAND SCHWEIZ  
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich  
Telefon: 01/383 48 26  
Telefax: 01/383 50 77

Redaktionsschluss:  
Jeweils am 15. des Vormonats

**Geschäftsinserate**

ADMEDIA AG  
Postfach, 8134 Adliswil  
Telefon: 01/710 35 60  
Telefax: 01/710 40 73

**Stelleninserate**

Annahmeschluss am Ende des  
Vormonats; s/unter Geschäftsstelle

**Druck, Administration  
und Abonnemente  
(Nichtmitglieder)**

Stutz + Co. AG, Einsiedlerstrasse 29,  
8820 Wädenswil  
Telefon: 01/783 99 11  
Telefax: 01/783 99 22

**Geschäftsstelle**

**HEIMVERBAND SCHWEIZ**  
Seegartenstrasse 2, 8008 Zürich  
Telefax: 01 383 50 77

**Geschäftsleitung**

Werner Vonaesch, Zentralsekretär  
Telefon: 01 383 49 48

**Administration/Sekretariat**

Alice Huth  
Telefon: 01 383 49 48

**Verlag/Publikationen**

Agnes Fleischmann  
Telefon: 01 383 47 07

**Stellenvermittlung/-inserate**

Lore Valkanover  
Telefon: 01 383 45 74

**Kurse/Seminare**

Dr. Annemarie Erdmenger  
Marcel Jeanneret  
Telefon: 01 383 47 07

Paul Gmünder  
Telefon: 041 44 01 03



*Lange dachten wir: der 5. Mai 1994 und damit die Berner Jubiläumsfeier sind noch weit weg. Dann blieben noch einige Monate Zeit für die restlichen Vorbereitungen, einige Wochen, einige Tage, ... und er war da, der lange erwartete Tag. Und jetzt? Auf dem Schreibtisch stapeln sich Notizzettel und Fotos mit vielen fröhlichen Gesichtern; zuoberst liegt eine dunkelrote Tulpe aus Krepp-Papier, das Berner Erkennungszeichen. Der Rest gehört bereits zur neuen Erinnerung, zu neuen Erfahrungen.*

*Der Jubiläumstag von Bern darf wohl als Erfolg gewertet werden. Das gewählte Programm und der Tagungsort kamen gut an. Für mich nicht nur: Von den rund 70 angeschriebenen Medien in allen vier Landesteilen haben aus dem deutschsprachigen Raum nur gerade ein halbes Dutzend auf unsere Einladung hin geantwortet, sich für die Pressekonferenz entschuldigt und nach den Unterlagen gefragt. In Bern selber haben Werner Vonaesch und ich zur vorgeschlagenen Zeit auf eventuell doch noch erscheinende Presse-, Radio- oder gar Fernsehleute gewartet. Wir kamen in den ungeplanten Genuss einer absolut friedlichen Kaffeepause, das heisst: «man» liess uns in Ruhe. Die vorbereiteten Presseunterlagen reisten von Bern aus unbenutzt im selben Karton wieder nach Zürich zurück. Also wahrlich: kein Erfolg auf der ganzen Linie. Das will noch bedacht sein, und ich frage mich, wo denn nun der Hund wirklich begraben liegt respektive wo und wie er begraben sein sollte, um wenigstens ein Minimum an Aufmerksamkeit zu erregen. Wie dem auch sei: den angereisten Mitgliedern aus dem Heimverband Schweiz sowie den Gästen hat der Tag trotzdem viel gebracht – vor allem viele persönliche Begegnungen mit der reichlichen Möglichkeit zum Erfahrungs- und Gedankenaustausch. Der freundschaftliche Erfahrungsaustausch unter Gleichgesinnten, vor 150 Jahren bereits eines der anvisierten Ziele, hat offensichtlich bis heute nichts von seiner Attraktivität eingebüsst. «Freunde verständigen sich nicht, sie verstehen einander», besagt eine alte Volksweisheit. Da spielt nicht nur die Logik des Verstandes mit, sondern ebenso die Logik des Herzens mit ihren eigenen Gesetzmässigkeiten. Da wird nicht nur intellektuelles Wissen ausgetauscht, sondern gelebtes Wissen. Da sind keine unbeteiligten Zuschauer, sondern ein gemeinsamer Sinnhorizont lenkt die Aspekte. Oftmals führt der Weg des Gesprächs von der Erinnerung, der gemachten Erfahrung über die Diskussion des Möglichen zur Utopie, zum philosophischen Tagtraum und Tagträume «... überfliegen die Asphaltstädte des Gegebenen und bringen neue, ungeahnte Landschaften hervor» (Ernst Bloch). Jedenfalls werden Luftschlösser errichtet und auch bezogen, «... oft windige, weil da ja nicht mit viel Überlegung des Drum und Dran gebaut wird, oft ausschweifend kühne und schöne, weil die Baukosten bei dergleichen keine Rolle spielen.» Bloch meinte, da bleibe gerne ein Schwärmen, das leicht die Mittel und die Lage überfliege. Das uns aber gespannt halten kann, nämlich voll Leben und dadurch auch voll möglichem Streben nach vorwärts.*

Mit herzlichen Grüssen

Ihre 